

SVH Folio

Zeitschrift des Schweizerischen Vereins für Homöopathie

2/2006



IN DIESER AUSGABE:

Protokoll der 74. Generalversammlung

Über die Kraft kleiner Gaben, von DR. SAMUEL HAHNEMANN

Belladonna, von HANSJÜRG JENZER



Schweizerischer Verein für **Homöopathie**

www.verein-homoeopathie.ch

Inhalt

Editorial

Liebe Freunde Seite 3

SVH-Nachrichten

Protokoll der 74. Generalversammlung vom 15. März 2006 Seite 4

Leitartikel

Über die Kraft kleiner Gaben

von DR. SAMUEL HAHNEMANN Seite 8

Arzneimittelbild

Belladonna

von HANSJÜRG JENZER Seite 13

Editorial

Liebe Freunde

Was soll ich schreiben? Der Verein liegt im Sterben. Der jetzige Vorstand tritt nach sechs Amtsjahren auf die nächste Generalversammlung zurück. Wer Lust hat, den Verein am Leben zu erhalten, soll sich bei mir melden.

Einen wunderschönen Sommer

Lukas Bruhin, Präsident SVH.



Soldanella alpina

SVH-Nachrichten

Protokoll der 74. Generalversammlung vom 15. März 2006

Ort: Volkshaus Zürich (Zimmer 23)

Vorsitz: Lukas Bruhin, Präsident

Protokoll: Linus Bruhin, Sekretär

fristgerecht versandt worden ist, so dass die Generalversammlung beschlussfähig ist.

Für das Amt als Stimmzählerin wird Esther Diethelm gewählt.

Die Traktanden:

1. Begrüssung, Präsenz, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der letzten Generalversammlung
3. Jahresbericht 2005 des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2005, Bericht der Revisoren
5. Jahresprogramm 2006
6. Festsetzung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 2007
7. Anträge
8. Verschiedenes

1. Begrüssung, Präsenz, Traktandenliste

Pünktlich wie immer kann der Präsident Lukas Bruhin die 74. Generalversammlung um 20.00 Uhr eröffnen und die anwesenden Vereinsmitglieder herzlich begrüßen. Folgende Mitglieder mussten sich von einer Teilnahme entschuldigen: Waltraud Straubinger (Vizepräsidentin, Terminkollision), Patricia Angst, Agatha Betschart, Gabi Kühnis, Franz Steiner und Martin Züger.

Gemäss der zirkulierenden Präsenzliste (Anhang 1) sind 12 stimmberechtigte Vereinsmitglieder anwesend. Das veranlasst den Präsidenten Lukas Bruhin auch dieses Jahr wieder zur Feststellung, dass die Vereinsmitglieder offenbar weiterhin mit dem Vorstand und seiner bisherigen Arbeit einverstanden sind. Formell hält er fest, dass die Einladung zur Generalversammlung im SVH-Folio 1/2006 enthalten und

2. Protokoll der letzten Generalversammlung

Wie der Präsident Lukas Bruhin bekannt geben daran, sei das Protokoll der Generalversammlung 2005 vom Vorstand geprüft und im SVH-Folio 2/2005 abgedruckt worden; es seien wiederum keine Reklamationen eingegangen. Ein Verlesen oder eine weitere Diskussion wird nicht verlangt. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser Linus Bruhin verdankt.

3. Jahresbericht 2005 des Präsidenten

Der Präsident Lukas Bruhin erstattet folgenden Bericht über das vergangene Vereinsjahr:

«Auch das 75. Vereinsjahr ist ohne Turbulenzen verlaufen. Wir feierten das Jubiläum im Museum der homöopathischen Heilkunst bei mir in Einsiedeln und genossen das Nachtessen im Restaurant Grottino - allen Gästen sei nochmals gedankt.

Hansjürg Jenzer wurde neu in den Vorstand gewählt. Er hat sich sehr gut in unsere Gemeinschaft eingefügt und arbeitet grossartig mit. Ihm verdanken wir nach wie vor die Comics und die Arzneimittellehre im SVH-Folio - ihm sei an dieser Stelle ein grosses Kompliment gemacht und ebenfalls gedankt. Georg Kissling hat als Kassier gründliche und zuverlässige Arbeit geleistet, wie wir uns das von ihm gewohnt sind. Auch Waltraud Straubinger als Vizepräsidentin sei gedankt, die Hege und

Pflege der SVH-Bibliothek ist bei ihr in guten Händen. Meinem Bruder Linus Bruhin darf ich ein ganz speziell grosses Lob aussprechen, seine Sekretariatsführung ist einfach grossartig und an seiner gewissenhaften Protokollierung hätte sogar Meister Hahnemann seine Freude. Danke im Namen des ganzen Vorstandes.

Für die Wanderung traf sich eine beachtliche Gruppe in Einsiedeln und auch das Wetter verwöhnte uns mit viel Sonne. Der Marsch ging über den Fryherrenberg hoch bis zur Mittagshütte, wo uns Susanne Späni eine gelungene Überraschung bereitete und das Lagerfeuer und den romantischen Rastplatz zur Verfügung stellte. Nochmals herzlichen Dank auch im Namen der ganzen Truppe. Auch sind alle wieder gut nach Hause gekommen - ohne Arnika oder Hypericum.

Die Vorträge wurden unterschiedlich gut besucht und wir hoffen, dass mit der neuen Themenauswahl wieder mehr Mitglieder angezogen werden. Das Folio findet Anklang und es gehen durchwegs positive Rückmeldungen ein. Wir machen weiter so. Ich möchte daran erinnern, dass der Besuch der Generalversammlung Ehrensache ist und eine gute Gelegenheit darstellt, sich auszutauschen und Ideen voranzutreiben.

Allen Mitgliedern des Vereins wünsche ich weiterhin viel Erfolg mit der Homöopathie.»

Es werden keine Fragen zum Jahresbericht gestellt, so dass Georg Kissling dem Präsidenten für seine Arbeit dankt und um die einstimmige Genehmigung des Jahresberichtes ersucht, welche mit einem Applaus erfolgt. Diesen Dank des Vereins gibt der Präsident Lukas Bruhin wieder seinen engagiert mitarbeitenden Vorstandsmitgliedern für deren ausgezeichnete Arbeit weiter.

4. Jahresrechnung 2005, Bericht der Revisoren

Der Kassier Georg M. Kissling stellt die Jahresrechnung 2005 (Anhang 2) vor und erläu-

tert die wichtigsten Punkte wie folgt:

«Im Vereinsjahr 2005 musste wegen am Jahresende noch ausstehenden Mitgliederbeiträgen für das Jahr 2006 eine Erfolgsrechnung von Fr. - 4'776.59 (Vorjahr + Fr. 11'421.67, wobei dann aufgrund des Systemwechsels zwei Jahresbeiträge eingezogen worden waren) verbucht werden. Der Kontosaldo des Vereinskontos bei der Bank Linth betrug per 31.12.2005 Fr. 26'358.03 (Vorjahr Fr. 33'349.97).

Die Abschreibungen nicht eingegangener Mitgliederbeiträge 2005 betragen Fr. 440.- (im Vorjahr Fr. 605.-) für 8 (Vorjahr 11) Mitglieder, welche nach entsprechender Mahnung per Ende 2005 aus dem Verein ausgetreten sind. Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 168 + 5 Freimitglieder (Vorjahr 183 + 4 Freimitglieder), gegenüber 207 vom Jahr 2004. Die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen (2006, Eingänge per Ende 2005) beliefen sich im Jahr 2005 auf Fr. 7'590.- (Vorjahr 2004 und 2005 = Fr. 19'620.-; 2003 = Fr. 10'230.-), für das Jahr 2006 waren am 1.1.2006 noch Mitgliederbeiträge von Fr. 3'080.- (56) Vollmitglieder als Debitoren ausstehend (Vorjahr = Fr. 1'375.- = 25 Mitglieder).

Im Weiteren besteht ein Verrechnungssteueranspruch aus den Jahren 2003, 2004 und 2005 von Fr. 67.35 (Vorjahr = Fr. 42.65). Ein Restbetrag von Fr. 511.20 aus der vereinbarten Pauschale von Fr. 6'000.- für die Redaktion der Vereinszeitschrift Folio ist nach Abzug der Gestaltungs-, Druck- und Versandkosten noch offen und in der Bilanz als Kreditoren bereits berücksichtigt. Für die Gestaltungs- und Druckkosten der Jahresprogramme 2005 und 2006 wurden zusätzliche Fr. 1'672.80 (Vorjahr = Fr. 129.-) verausgabt. Die Kosten für den Betrieb und die Aktualisierung der Internetseiten betragen Fr. 515.65 (Vorjahr = Fr. 765.-). Weiterhin zum grössten Ausgabeposten gehören die Druck-, Produktions- und Portokosten für die Mitgliederzeitschrift SVH-Folio von Fr. 6'000.- (40%), welche den Mitgliedern zugute kommt. Bei den Einnahmen aus Veran-

staltungen von Fr. 1'594.– (Vorjahr = Fr. 504.–) stehen Ausgaben von Fr. 880.90 (Vorjahr = Fr. 640.25) für die Lokalmieten im Volkshaus, sowie Werbungskosten (Inserat im Natürlich 8/05 von Fr. 489.60 und Honorare für Referenten (Fr. 700.–) gegenüber. Die Veranstaltungen erreichen dadurch einen Minusertrag von Fr. - 476.50 (Vorjahr = Fr. - 136.25). Aus diesem Grund wurde im aktuellen Jahresprogramm 2006 eine den effektiven Kosten angemessene Türkollekte vom Vorstand beschlossen (Fr. 10.– für Mitglieder und Fr. 20.– für Nichtmitglieder). Zudem finden einige Vorträge dezentral in den Räumlichkeiten des "Museums der homöopathischen Heilkunst" in Einsiedeln statt, dessen Räumlichkeiten der Präsident kulanterweise unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Dem Vorstand wurden im vergangenen Jahr Fr. 1'305.– (Vorjahr Fr. 855.–) Sitzungshonorar ausbezahlt, und Fr. 2'110.60 als Fahrkilometer-Pauschale sowie weitere Fr. 347.40 (Vorjahr = Fr. 236.35) für Büromaterial, Telefonunkosten und Portospesen.

Der Kassier möchte sich an dieser Stelle für die eingegangenen Spenden von Fr. 550.– (Vorjahr Fr. 1'650.– aus 2004 und 2005 zusammen), zumeist aufgerundete Mitgliederbeiträge bedanken. Leider reichte das dieses Jahr, zusammen mit dem Rückgang der Mitgliederzahl jedoch nicht aus, die Bilanz positiv abzuschliessen.

Im gesamten stehen den Einnahmen von Fr. 9'804.58 (Vorjahr = Fr. 21'984.–), Ausgaben sowie Abschreibungen von ausgetretenen Mitgliedern und deren Beiträgen von Fr. 14'581.17 (Vorjahr = Fr. 10'562.33) gegenüber, was den negativen Ertrag von Fr. - 4'776.59 ausmacht. Wobei wie erwähnt zu berücksichtigen ist, dass noch Mitgliederbeiträge aus 2006 von Fr. 3'080.– (Vorjahr = Fr. 1'375.–) noch nicht eingegangen sind (= 56 Mitglieder), und der Verrechnungssteuerertrag aus den Jahren 2003, 2004 und 2005 von Fr. 67.35 ebenfalls noch fällig ist, was die effektive Jahresrechnung mit einem Saldo von Fr. - 1'696.59 etwas entlastet.

Mit den oben erwähnten Massnahmen sollte die Jahresrechnung 2006 daher wieder ausgeglichen werden können.»

Auch die Ausführungen des Kassiers Georg M. Kissling geben zu keinen Fragen Anlass. Wie die Revisorin Susanne Späni ausführen kann, hätten Marianne Lehmann und sie die Buchführung überprüft und alles in Ordnung befunden. Somit können sie - auch gemäss dem schriftlichen Bericht (Anhang 3) - wiederum die ordnungsgemässe Führung der Vereinskasse bescheinigen, sowie die Annahme der Jahresrechnung 2005 und Erteilung der Décharge beantragen. Die Generalversammlung heisst diesen Antrag einstimmig gut und verdankt dem Kassier sowie dem gesamten Vorstand die geleistete Arbeit mit einem Applaus.

5. Jahresprogramm 2006

Wie der Präsident Lukas Bruhin anmerken kann, sei das Programm für das laufende Jahr bereits im SVH-Folio 3/2005 veröffentlicht und als zusätzlichen Separatdruck beigelegt worden. Ebenso sei es auf der Homepage des SVH (www.verein-homoeopathie.ch) abrufbar. Die Erarbeitung dieses Programms sei dabei wiederum hauptsächlich von Georg Kissling übernommen worden, damit nicht er als Präsident und häufig eingesetzter Referent auch noch die Programmgestaltung mache. Der Präsident Lukas Bruhin weist in Ergänzung zu den gedruckten Angaben auf einzelne besonders interessante Anlässe hin und ermuntert dabei die Vereinsmitglieder, von den Angeboten des Vereins Gebrauch zu machen und zu profitieren, selbst wenn inzwischen auch sonst viele andere Angebote bezüglich der Homöopathie bestehen würden. Auch ergäben sich immer wieder lehrreiche Diskussionen. Im übrigen rufe er in Erinnerung, dass jeweils auch Nichtmitglieder an den Anlässen willkommen seien. Wie

aber aus dem Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung 2005 entnommen werden könne, seien die Veranstaltungen - vor allem im Volkshaus Zürich - aufgrund der Lokalmieten defizitär. Der Vorstand habe deshalb im Einklang mit Art. 4 Abs. 3 des SVH-Finanzreglements beschlossen, dass bei den Vorträgen künftig eine angemessene Kostenbeteiligung von Fr. 10.– für Mitglieder und Fr. 20.– für andere Teilnehmer bzw. Nichtmitglieder verlangt wird. Diese Kosten sind denn auch bereits im gedruckten Jahresprogramm 2006 angeführt. Und wenn einzelne Anlässe statt im - für einige Mitglieder - zentralen Zürich im etwas entfernten Einsiedeln stattfinden (auch aus Kostengründen), wo allenfalls keine Heimreise mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln möglich sei, könnten durchaus auch Fahrgemeinschaften gebildet werden, wozu allenfalls eine Absprache über den jeweiligen Referenten möglich sein sollte. Des weitern informiert er, dass die Generalversammlung 2007 voraussichtlich am 30. März 2007 in Zürich stattfinden werde - diese Teilnahme sei gratis.

6. Festsetzung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 2007

Der Präsident Lukas Bruhin gibt bekannt, dass nach Ansicht des Vorstandes der Mitgliederbeitrag bei unverändert Fr. 55.– zu belassen sei. Er geht aber davon aus, dass die Mitglieder nicht nur vom Verein und seinem Angebot profitieren werden, sondern auch den Beitrag einzahlen. Mit diesem würden die Leistungen des Vereins finanziert, insbesondere auch der Aufwand für den Druck und Versand etc. des SVH-Folio. Dabei respektiere es der Vorstand, wenn einzelne Mitglieder den Beitrag 2007 erst dann im Jahr 2007 bezahlen wollten. Deshalb würden allfällige Mahnungen nicht schon im Dezember 2006 versandt, so dass eine Beitragszahlung auch noch zu Jahresbeginn möglich sei.

Die Diskussion wird nicht verlangt, und die Abstimmung über den Mitgliederbeitrag von unverändert Fr. 55.– für das Jahr 2007 ergibt eine einstimmige Annahme.

7. Anträge

Der Präsident Lukas Bruhin kann feststellen, dass wiederum keine Anträge eingegangen sind.

8. Verschiedenes

- Wie der Präsident Lukas Bruhin anmerkt, seien an der diesjährigen Generalversammlung aufgrund der zweijährigen Amtsdauern keine Wahlen durchzuführen gewesen. Dabei habe sich der Sekretär Linus Bruhin im vergangenen Jahr nur nochmals maximal für zwei Jahre zur Wiederwahl bereit erklärt, so dass an der Generalversammlung 2007 ein Nachfolger bzw. ein neuer Sekretär zu wählen sein werde. Und auch er selbst werde nicht mehr zur Wiederwahl antreten, so dass ebenfalls ein neuer Präsident gesucht werde. Die Konsolidierung der Vorstandsarbeit nach den eher stürmischen Zeiten sei erfolgt und es sei ein neuer Wind möglich bzw. sogar nötig. Weiterführen könne er selbstverständlich, sofern dann noch weiterhin gewünscht, seine Vortragstätigkeit für den Verein sowie das Schreiben von Artikeln für das SVH-Folio. Dabei könne er interessierten Personen versichern, dass die internen Abläufe eingespielt seien, so dass sich die Belastung in Grenzen halten werde (mit den Schwergewichten von jährlich drei Ausgaben des SVH-Folio, von drei Vorstandssitzungen und einer Generalversammlung). Allfällige Interessen für eine Mitarbeit im Vorstand - auch für allfällige andere Posten - könnten sich bei ihm oder bei einem anderen Vorstandsmitglied melden. Dort könnten selbstverständlich auch Fragen gestellt werden. Um jedoch die Zukunft des SVH planen zu können, sei eine

frühzeitige Einleitung der Nachfolgekandidaturen nötig. Denn ohne einen Vorstand könne der Verein nicht weiter bestehen, und auch die stetig leicht sinkenden Mitgliederzahlen sowie der verminderte Besuch an den Vereinsanlässen und -vorträgen würden darauf hinweisen, dass andere Angebote bestehen würden und die Homöopathie zum Gemeingut geworden sei. Der Verein sei mit seinen 75 Jahren in ein Alter gekommen, wo sich ein Mensch über sein Ableben Gedanken machen müsse. In der kurzen allgemeinen Diskussion wird einhellig das Bedauern über eine allfällige Auflösung des SVH geäußert, jedoch ergeben sich - zumindest noch - keine Kandidaturen für die Vorstandswahl vom nächsten Jahr oder weitere Aspekte.

- Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, dankt der Präsident Lukas Bruhin allen anwesenden Mitgliedern für die Mitarbeit und für ihr Engagement zu Gunsten des Vereines, bevor er die diesjährige Generalversammlung um 20.25 Uhr als geschlossen erklärt. Gleichzeitig lädt er alle Anwesenden ein zum traditionellen, wieder aus der Vereinskasse offerierten Schlummertrunk. Die damit verbundenen regen Gespräche - auch zur Zukunft des Vereins - und der gesellige Teil dauern schliesslich auch dieses Jahr wieder bedeutend länger als die eigentliche Versammlung.

Pfäffikon, 16. März 2006

Der Protokollführer:
Linus Bruhin

Die Anhänge 1 - 3 liegen nur dem Originalprotokoll bei.



Ophrys insectifera

Leitartikel

Über die Kraft kleiner Gaben der Arzneien überhaupt und der Belladonna insbesondere¹

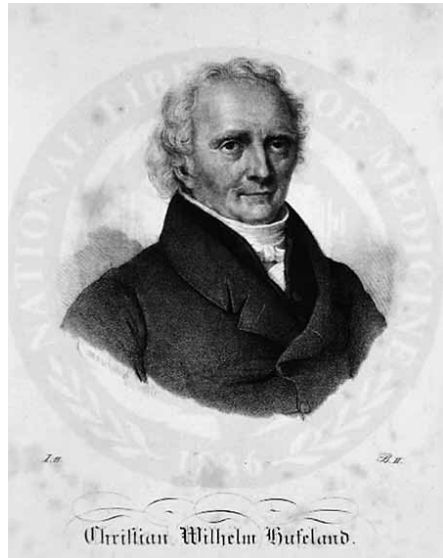
Von Dr. Samuel Hahnemann,
in Hufeland's Journal, 1801.

Ein Schreiben an den Herausgeber²

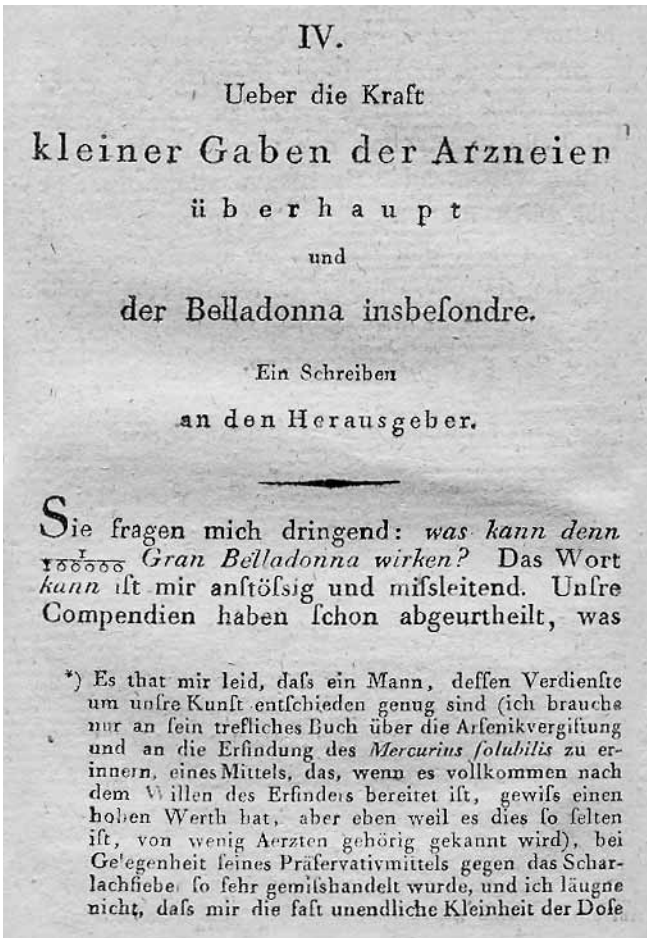
Sie fragen mich dringend: was kann denn 1/100'000 Gran³ Belladonna wirken? Das Wort kann ist mir anstößig und missleitend. Unsre Kompendien haben schon abgeurteilt, was die Arzneien und gewisse Gaben derselben wirken können, und welche genaue Gabe zu brauchen sei; sie haben schon so bestimmt entschieden, dass man sie für symbolische Bücher halten sollte, wenn Arzneidogmen dem Glaubenszwange unterworfen wären. Aber Gott sei Dank, das sind sie es noch nicht. Man weiß, dass unsre Arzneimittellehren ihren Ursprung am wenigsten lauterer Erfahrung zu danken haben, dass sie oft bloß die nachbetenden Urenkel schwachsichtiger Urgroßeltern sind. Lassen Sie uns nicht die Kompendien, lassen Sie uns die Natur fragen: «was wirkt 1/100000 Gran Belladonna?» Die Frage ist aber immer noch zu weit, und bloß durch das ubi, quomodo, quando, quibus auxiliis⁴ wird sie bestimmter und beantwortbarer.

Eine recht hart getrocknete Pille des besten Belladonna-Dicksafts wirkt bei einem robusten, ganz gesunden Landmanne oder Tagelöhner gewöhnlich nichts. Heraus folgt aber bei Leibe nicht, dass ein Gran dieses Dicksaftes eine gehörige oder wohl gar zu schwache Gabe für diesen oder einen ähnlichen robusten Mann sein würde, wenn er krank wäre, oder wenn man ihm den Gran in Auflösung gäbe - bei Leibe nicht! Hier verstopfe die kompediarische Pseudoempirie ihren Mund: man höre die Erfahrung. Auch der gesündeste, robusteste Drescher wird von

Einem Grane Belladonna-Dicksaft mit den heftigsten, gefährlichsten Zufällen befallen werden, wenn man diesen Gran durch Reiben genau in vielem (z. B. zwei Pfunden) Wasser auflöset, die Mischung (unter Zusatz von etwas Weingeist; denn alle vegetabilischen Brühen verderben⁵ schnell) durch fünf Minu-



ten langes Schütteln in einer Flasche recht innig macht, und sie ihn Esslöffelweise binnen sechs oder acht Stunden einnehmen lässt. Diese zwei Pfund werden etwa 10'000 Tropfen enthalten. Wird nun einer dieser Tropfen mit abermals 2'000 Tropfen (6 Unzen) Wasser (mit etwas Weingeist versetzt) durch starkes Schütteln gemischt, so wird ein Teelöffel (etwa 20 Tropfen) dieser Mischung alle zwei Stunden eingegeben, einem ähnlich starken Manne nicht viel weniger heftige Zufälle verursachen, wenn er krank ist. Eine solche Dosis



beträgt etwa ein Milliontel-Gran⁶. Er wird, sage ich, von etlichen Teelöffeln dieser Mischung an den Rand des Grabes kommen, wenn er vorher recht ordentlich krank war, und seine Krankheit von der Art ist, dass Belladonna nicht auf sie passt.

Die harte Granpille findet im gesunden Körper sehr wenige Berührungspunkte; sie gleitet fast völlig unaufgelöst über die mit Schleim bekleidete Fläche des Speisekanals hinüber, bis sie (auf diesem Wege schon selbst mit Schleim überzogen) von Exkrementen voll-

ends eingehüllt ihren natürlichen baldigen Abgang findet.

Unendlich anders ist es mit der Auflösung, und zwar der innigen Auflösung. Diese sei so dünn als sie wolle, sie berührt bei ihrem Durchgang in den Magen doch weit mehr Punkte der lebendigen Faser, und erregt, da die Arznei nicht atomisch, sondern bloß dynamisch wirkt, weit stärkere Zufälle, als die Million mal mehr (untätig bleibende) Arzneiteile enthaltende kompakte Pille vermag.

Warum aber, wendet man mir ein, warum sahen nicht außer dir auch andre Ärzte jene auffallende Wirkung der Belladonna (und anderer Arzneien) in so kleiner Gabe? Die Antwort ist nicht schwer. Erstens weil viele bloß wässerige Auflösungen

versucht haben mögen, deren Arzneikraft, wie oben erinnert, in wenigen Stunden verschwunden ist, durch die innere Gärung des Wassers vernichtet; zweitens weil viele Ärzte, ununterrichtet über die bloß dynamische Wirkung der Arzneien, sich durch ihren unbesiegbaren vorgefassten Unglauben von jedem Versuche dieser Art anhalten ließen; drittens, weil kein Arzt die positiven und absoluten Wirkungen der Arzneien zu beobachten und zu studieren würdigt, weil die meisten sich mit der Erlernung der Traditionen in den Arzneimittellehren, das ist, des allgemeinen, oft erträumten Zwecks

der Arzneien begnügen - «die Belladonna hilft (und hilft nicht) in der Wasserscheu» - «hilft (und hilft nicht) in dem Gesichtskrebs» usw. «Weiter brauchen wir nichts zu wissen» Ja das ist freilich wenig oder nichts. Welche Sinnorgane sie in ihrer Tätigkeit hindert, welche sie anders modifiziert, welche Nerven sie vorzüglich betäubt oder erregt, welche Umstimmung sie dem Blutlaufe, dem Verdauungsgeschäfte gibt, wie sie die Denkart, wie sie das Gemüt affiziert, welchen Einfluss sie auf einige Absonderungen äußert, welche Modifikation die Muskelfaser von ihr erhält, wie lange ihre Wirkung dauert und wodurch sie unkräftig gemacht wird; alles dies will der gewöhnliche Arzt nicht wissen, und - so weiß er es denn auch nicht. In dieser Unwissenheit sieht er oft die eigentümlichen Äußerungen kleiner Gaben Belladonna für natürliche Krankheitsänderungen an, und so wird er nie erfahren, was kleine, geschweige die kleinsten Gaben Belladonna tun, da er überhaupt nicht weiß, welche Wirkungen Belladonna hervorbringt, und es auch nicht zu wissen verlangt.

Es ist eine unerhörte Sache für den gewöhnlichen Arzt, wenn man ihn bedeuten will, dass eine genannte Person von derjenigen Arznei, die sie in gesunden Tagen ohne sonderliche Beschwerde verschluckte, nur ein Millionstel brauche, um stark affiziert zu werden, und doch ist es unleugbar. Es ist Tatsache, dass in Krankheiten der Erhaltungstrieb nebst allen, ihm untergeordneten, noch namenlosen Kräften (ein Teil derselben gleicht fast dem Instinkte der Tiere) unendlich regbarer ist, als in gesunden Tagen, wo der Verstand und die Vollkraft der Unverletzten Maschine solcher ängstlichen Wächter nicht bedarf. Wie fein distinguirt der Kranke Getränke, die ihm wohl tun, von den ihm schädlichen. In einer großen Entfernung wittert der mit einem akuten Fieber Befallene die Annäherung einer Fleischbrühe aus, wovon sein jetzt wacher, noch ungekannter Erhaltungssinn den lebhaft-

testen Abscheu bezeigt. Er wird sich gewaltsam erbrechen, wenn man sie ihm zunahe bringt.

Wird ihm Zitronensäure zuträglich sein - denn, siehe, beim Namen derselben verändern sich schon alle seine Mienen zur Freude, zur Sehnsucht. Und doch, wie gleichgültig war ihm das eine und das andere in gesunden Tagen!

Unendlich erregter mit einem Worte sind beim Kranken alle uns selbst dem Namen nach noch unbekanntes Kräfte, die auf Erhaltung und auf Vermeidung der Zerstörung des Lebens Bezug haben. Welche ungeheure Portion frischer Fleischbrühe mag bei einem gesunden Magen wohl dazu gehören, um ihm gewaltsames Erbrechen zu erregen! Und siehe, der akute Fieberkranke bedarf keines Tropfens hiezu; der bloße Geruch derselben, vielleicht der millionste Teil eines Tropfens, der die Nasenhaut berührt, ist hiezu schon hinreichend.

Wird man wohl einsehen lernen, wie klein, wie unendlich klein die Gaben der Arzneimittel im kranken Zustande sein dürfen, um den Körper schon stark zu affizieren? Ja! sie affizieren ihn stark, wenn sie unrecht gewählt sind; es kommen neue heftige Symptome dazu, und man pflegt (ob mit Recht oder Unrecht, gehört nicht hierher) zu sagen, die Krankheit habe sich verschlimmert. Sie affizieren ihn ebenso stark, wenn sie treffend gewählt sind; die größte Krankheit weicht oft in wenigen Stunden. Je mehr sich die Krankheit einer akuten nähert, desto geringere Arzneimittel (ich meine der best gewählten) bedarf sie, um zu verschwinden. Auch die mit Schwäche und allgemeinem Übelbefinden verbundenen chronischen Krankheiten bedürfen nicht größerer. Bloß wo bei einem örtlichen Fehler allgemeine Gesundheit zu herrschen scheint, müssen wir von den anfänglich ganz kleinen Gaben zu größeren fortgehen, zu den größten aber, wo das Arzneimittel bloß palliativ passend ist.

Wem diese allgemeinen Winke genügen, der wird mir auch glauben, wenn ich versichere, dass ich verschiedene Lähmungen gehoben habe durch mehrwöchentlichen Gebrauch einer sehr verdünnten Belladonna-Auflösung, wo auf die ganze Kur noch kein voller Hunderttausendstel-Gran Belladonna-Dicksaft kam, und einige periodische Nervenkrankheiten, Dispositionen zu Blutschwären usw. durch einen nicht vollen Millionteil in der ganzen Kur.

Wenn die passende Arznei in Auflösung schon in so kleiner Gabe hilft, wie sie denn auch wirklich hilft - wie äußerst wichtig ist dann nicht auf der anderen Seite der Umstand, dass falls sie ja unrecht gewählt sein sollte, eine so kleine Gabe doch selten so bedenkliche Zufälle erregen kann (gewöhnlich Krankheits-Verschlimmerung genannt), die nicht bald von selbst verschwinden, oder durch eine Kleinigkeit von Gegenmitteln verwischt werden könnten!

weit es dieselbe befriedigend finden wird. Auf jeden Fall enthält sie treffliche Winke über die feineren Wirkungen der Arzneien und die Modifikationen, die sie durch verschiedene Zustände des Organismus und durch die gewöhnlich gar nicht geachteten Präparationen und Darstellungen derselben, z. B. die Auflösung in verschiedenen Fluidis, die damit verbundene Dekomposition ihrer Grundbestandteile, seine Gärungen und dergleichen erhalten können. Hier liegen gewiss noch Geheimnisse, die der gewöhnliche Praktiker und Pharmazeutiker nicht ahndet, und wobei die Stimme eines Mannes, der sich über 10 Jahre ganz vorzüglich mit der eigenen Bereitung und Anwendung der narkotischen und anderer giftigen Mittel beschäftigt hat, die größte Aufmerksamkeit verdient. Wenigstens bin ich sehr überzeugt, dass das gewöhnliche Quantitätsverhältnis der Mittel nicht immer als das richtige Prinzip zur Bestimmung ihrer Wirkungen angenommen werden kann, und dass zuweilen ein Gran unter gewissen Umständen und Verbindungen mehr leisten kann, als eine zehnfach größere Quantität unter andern, ja dass grade die kleinste Dosis Wirkungen hervorbringen kann, die wir nie bei einer großen sehen. (Dr. Hufeland)

¹ Aus: «Neues Journal der practischen Arzneykunde und Wundarzneykunst herausgegeben von C.W. Hufeland, Sechster Band, Zweites Stück, Berlin 1801, in Ungers Journalhandlung.» Seiten 152-159

² Es tat mir leid, dass ein Mann, dessen Verdienste um unsere Kunst entschieden genug sind (ich brauche nur an sein treffliches Buch über die Arsenikvergiftung und an die Erfindung des Mercurius solubilis zu erinnern, eines Mittels, das, wenn es vollkommen nach dem Willen des Erfinders bereitet ist, gewiss einen hohen Werth hat, aber eben weil es dies so selten ist, von wenig Ärzten gehörig gekannt wird), bei Gelegenheit seines Präservativmittels gegen das Scharlachfieber, so sehr gemisshandelt wurde, und ich leugne nicht, dass mir die fast unendliche Kleinheit der Dose bei der Anwendung der Belladonna selbst befremdend war. Ich forderte ihn daher auf, sich darüber zu verteidigen und die Gründe seines Verfahrens anzugeben. Gegenwärtiges ist seine Beantwortung und ich muss es dem Publikum überlassen, in wie

³ Ein Gran schätzt man gewöhnlich einem Pfefferkorne gleich. (Aus Hahnemanns Apothekerlexikon)

⁴ «Wo, wie, wann, mit welchen Hilfsmitteln (unter welchen Begleitumständen).»

⁵ Schon bloßes Wasser ist einer beständigen Gärung unterworfen, am meisten, wenn Gewächssubstanzen darin aufgelöst sind, welche dann in wenig Stunden ihre Arzneikraft verlieren. Ohne Zusatz von etwas Geistigem kann man sie keinen halben Tag in ihrer Integrität erhalten. Die ausgepressten Kräutersäfte gehen schon in derselben Minute in Gärung. Man wird Wasserschierlingsaft in Menge ohne Schaden trinken können, wenn er 24 Stunden in mittlerer Temperatur gestanden hat; es ist dann eine Art Essig. Zu einigen Kräutersäften habe ich 1/3, zu andern sogar gleiche Teile starken Weingeist setzen müssen, um ihre Gärung zu hindern.

⁶ Zirka eine C3 nach heutiger Rechnung

Arzneimittelbild

Belladonna

Atropa belladonna

von Hansjürg Jenzer

I. Botanik:**Name:**

Atropa Belladonna, Tollkirsche.

Familie:

Solanaceae.

Vorkommen:

Europa (ausser Skandinavien), Kaukasus, Kleinasien, Persien.

An lichten Waldstellen der Laubwälder.

Verwendung:

Ganze frische Pflanze am Ende der Blütezeit unter Ausschluss der verholzten Stengelteile.

Verarbeitung:

Der frisch ausgepresste Saft, mit gleichen Teilen Alkohol vermischt, wird stufenweise weiter potenziert.

II. Belladonna kurz und bündig:

Plötzlichkeit; Stauung, Blutandrang; heftige Delirien; Photophobie; Angst vor Hunden; Neigung zu beißen, schlagen, zerreißen und spucken.

III. Wegweiser zu Belladonna:

1. Alle Leiden erscheinen plötzlich. (Schwellungen, Eiterungen, Heiserkeit, Gallenkolik, Menstruationskolik usw.). Schmerzen: heftig, kommen und verschwinden plötzlich.
2. Kopf und Gesicht: Hellrot, brennende Hitze, Stauung und Klopfen. Heftiges Pulsieren.
3. Extreme Schmerzempfindlichkeit: < kleinste Erschütterung (sogar des Bettes). Lläuft «wie auf Eier» aus Angst vor Erschütterung.
4. Krämpfe, Zuckungen, Rucke.
5. Schweiß bedeckter Stellen (Acon. = heisse, trockene Haut).
6. Schmerzen lokalisieren sich um den Kopf (Acon. = um Herz- und Brustregion).
7. Kopf heiss, aber Hände und Füsse kalt; Augen blutunterlaufen.
8. Schläfrigkeit, aber kann nicht schlafen. Schreckt aus dem Schlaf auf.
9. Heisse Blutungen.

10. Ruhelosigkeit; versucht zu entfliehen oder sich zu verbergen.
11. Augen: glänzend, Pupillen erweitert, rote Bindehaut, Photophobie - Abneigung gegen Licht.
12. Alle Absonderungen sind heiss und spärlich.

IV. Geist und Gemüt:

Er lebt in seiner eigenen Welt. Alle Sinne sind überempfindlich - vor allem das Gehör. Angst vor Hunden, geschlagen zu werden, vor Annäherung; Todesahnung.

Hastiges Essen, Trinken, Bewegen, Sprechen; stottern. Spuckt Leuten ins Gesicht und will sie beißen, an den Haaren reissen, schlagen oder angreifen; muss deswegen zurückgehalten werden. Reisst sich selber an den Haaren oder schlägt mit dem Kopf gegen die Wand. Zerreisst Dinge. Schreckliche Träume von Streit, Feuer usw.. Rasende Delirien mit wildem Blick, Zorn und Wut. Verlangen zu streiten oder zu tanzen, zu lachen, zu pfeifen. Gerötetes und aufgedunsenes Gesicht mit roten Augen. Dauerndes Stöhnen. Phantasien und Wahnideen mit Wutanfällen und Raserei. Wahnidee heimzugehen. Wildheit mit Mut (Stram. = Wildheit und feige).

V. Objektive Symptome:

Plötzliche, heftige Erscheinungen. Trockenheit, hell-rot (Stauungen). Brennende Hitze mit grossen Schmerzen. Stauungen zum Kopf mit hellrotem Gesicht und klopfenden Karotiden. Lichtscheu (Photophobie). Zur Verzweiflung treibende Schmerzen, kommen und gehen plötzlich in wiederholten Anfällen. Beiss-Manie; heftige Delirien. Vergrösserte Pupillen; vorstehende, glänzende Augen. Rote Bindehaut. Trinkt in kleinen Schlucken. Menses heiss und schwallartig. Brüste rot gestreift. Hellrote, glänzende Haut oder heftige Hautentzündungen. Schläfrig

aber schlaflos. Zuckungen im Schlaf. Heisser Kopf mit kalten Gliedern (Sulph.). Krämpfe während des Zahnens - mit Fieber (ohne Fieber = Mag-p.). Bohrt den Kopf ins Kissen. Alles verschlechtert sich in waagrecht Lage.

VI. Folgen von:

Gemüt:

Aufregung, Schreck, Kummer, unglückliche Liebe, Ärger mit Angst.

Physisch:

Kalte Zugluft, Haareschneiden, Feuchter Kopf, Sonne, Sommer-Krankheiten, unterdrückter Sch weiss.

VII. Modalitäten:

Verschlimmerung (allg.):

Sonnenhitze, Nachmittag (15 Uhr), Zugluft am Kopf, Haare waschen, kleinste Erschütterung und Bewegung, nach Mitternacht, abliegen, in ein helles Licht schauen, Glieder hängen lassen.

Besserung:

Im warmen Raum, Ruhe, warm eingewickelt, aufrecht stehend oder sitzend, Kopf rückwärts beugend.

VIII. Essen und Trinken:

Durst:

auf kaltes Wasser.

Verlangen:

Nach Limonade und Tabak

Abneigung:

Gegen Fleisch, Saures, Kaffee, Milch, Bier.

IX. Frauenbeschwerden:

Menses:

Zu häufig; gussartiger, hellroter, heisser oder klumpiger, dunkler, übelriechender Fluss. Gebärmutterblutungen mit grossem Wundheitsgefühl und Empfindlichkeit auf die geringste Erschütterung. Wehen mit klopfendem, krampfhaftem Zusammenziehen des Muttermundes.

Verhärtete Brüste:

Brüste sind schwer und sehr hart. Mastitis mit roten ausstrahlenden Streifen von den Brustwarzen aus.

X. Männerbeschwerden:

Weicher, schmerzloser Tumor auf der Eichel.

XI. Kinder:

Krämpfe durch Bestrafung (Ign.). Fieberkrämpfe - beim Zahnen. Krämpfe mit Fieber, heissem Kopf, rotem Gesicht und heftigem Verdrehen des Körpers (ohne Fieber = Mag-p.). Stimmritzenkrampf (Glottis). Ein Engel wenn gesund - ein Teufel wenn krank. Zähneknirschen im Schlaf. Plötzliches Aufschreien im Schlaf (Ohrenschmerzen), nach einer Weile ebenso plötzliches Verstummen, als ob nichts gewesen wäre. Neigung zu beißen.

XII. Charakteristisches:

1. Geist, Gemüt:

- Delirium, heftig mit wildem Blick.
- Wildes Delirium - von 15 Uhr bis Mitternacht.
- Neigung zu schlagen, zu beißen, zu streiten.
- Hydrophobie (Wasserscheu).



Atropa belladonna

2. Kopf:

- Gerötetes, aufgedunsenes Gesicht, rote Augen.
- Bohrt den Kopf in das Kissen (Hydrozephalus).
- Kopfschmerzen, nachmittags, 16 Uhr bis 3 Uhr morgens.

3. Hals:

- Basedow, Kropf, mit extremer Schilddrüsenüberfunktion.
- Wie glasiert, blutüberfüllt, rot; < rechte Seite.

4. Magen:

- Schmerzen ausstrahlend zum Rücken, zwischen die Schultern.

5. Abdomen:

- Gallenkolik.
- Kolik mit Auftreibung des Colon transversum, hervortretend wie ein Wulst.

⇨ WILDE, HEFTIGE DELIRIEN, RUHELOS ⇨ PULSIERENDER KOPF ⇨ BLUTANDRANG ZUM KOPF ⇨

⇨ HEISSER KOPF MIT KALTEN GLEIEDERN ⇨ GESICHT: FEUERROT, HEISS ⇨ HELLE, ROTE, GLÄNZENDE HAUT ⇨ ERWEITERTE PUPILLEN ⇨

⇨ BRENNENDE HITZE; MIT STARKEM SCHMERZ; VÖLLE ODER SCHWELLUNG ⇨ SCHMERZEN: KLOPFEND, SCHARF SCHNEIDEND, SCHIESSEND ⇨

⇨ PLÖTZLICHE, HEFTIGE BESCHWERDEN ⇨ TROCKENHEIT, HELLE RÖTE ⇨ ZUCKUNGEN, SPASMEN ⇨

REGION

Nervenzentrum (Gehirn)
 Blutgefäße, Kapillaren.
Schleimhäute:
 - Augen.
 - Mund.
 - HALS.
Haut.
 Organe.
 Rechte Seite.



Leichte Bedeckung.
 Rückwärtsbiegen.
 Betruhe.

Hitze:
 - der Sonne; wenn erhitzt.
 Nachmittags (15 Uhr).
ZUGLUFT: am Kopf.
 Haare schneiden (*Glon.*)
Kopf waschen.
Nach Erkältung.
UNTERDRÜCKTER SCHWEISS.
 LICHT
 LÄRM
 ERSCHÜTTERUNG
 Berührung, Druck.
 Gesellschaft.
 Bewegung.
 Herunterhängenlassen.



6. Blase:

- Blutharnen ohne pathologischen Befund.
- Harnverhaltung, nach der Geburt.
- Gefühl, als ob sich darin ein Wurm drehen würde.

7. Extremitäten:

- Schiessende Schmerzen in den unteren Extremitäten; > durch Gehen.

8. Träume:

- Schreckliche, von Streitereien, von Feuer, von Räubern usw..

9. Fieber:

- Frost, gefolgt von Hitze und Schweiß.
- Hohes Fieber, aber gutartig, mit Schweiß an bedeckten Stellen.
- Heisser Kopf mit kalten Gliedern.
- Durstlos bei Fieber.

10. Schweiß:

- Plötzliches Schwitzen, das ebenso plötzlich wieder verschwindet.

11. Zusammenschnürungen:

- Der Hals fühlt sich zusammengeschnürt, muss schlückchenweise schlucken.
- Der Muttermund ist krampfhaft zusammengezogen.
- Abdominale Krämpfe und Koliken.

12. Allgemeines

- Schmerzrichtung: Aufwärts oder Kreuzweise.
- Epileptische Anfälle beginnen im Arm, gefolgt von langdauernder Bewusstlosigkeit.
- Hitze in Kopf, Brust, Magen mit kalten Gliedern.
- Rechtsseitiges Mittel.

XIII. Goldkörner:

Goldkorn = Einziges 3-wertiges Mittel einer Rubrik im Kent-Repertorium.

- Furcht vor Tieren.
- Sitzt und zerbricht Nadeln.
- Kopf, Pulsieren endet mit schiessendem Schmerz.
- Kopfwerfen, Kopfrucken bei schnellem Gehen oder Treppensteigen.
- Kopfschmerzen von nachmittags 16 Uhr bis morgens 3 Uhr.
- Heftiger Kopfschmerz mit rotem Gesicht, Erbrechen und Diarrhoe.
- Zuckender Kopfschmerz beim Gehen.
- Lanzinierender Kopfschmerz von Schläfe zu Schläfe.
- Fieber mit brennender Hitze und abwechselndem Frösteln.
- Fieber mit brennender Hitze innerlich und äusserlich.
- Schweiß, plötzlich auftretend und plötzlich verschwindend.
- Schneidender Gesichtsschmerz rechts.
- Wirbelsäulenschmerz beim Husten.
- Extremitäten: Bewegung nach oben, dann gewaltsames Werfen nach unten.
- Krampfhaftes Ausstrecken der Beine beim Erwachen.
- Nagender Schmerz der Beine, gehen bessert.
- Reissender Schmerz der Knöchel, erstreckt sich nach oben.
- Reissender Schmerz der Beine, gehen bessert.
- Reissender Schmerz der Tonsillen.
- Reissender Schmerz der Tonsillen beim Schlucken.
- Kehlkopf: Empfindung von Trockenheit mit Abneigung gegen Trinken.
- Heisere Stimme beim Weinen.
- Magenschmerzen, erstreckt sich zum Rücken zwischen die Schultern.
- Abdomen: Schmerzen im Hypogastrium, Erschütterung verschlechtert.
- Prostataschmerz, Erschütterung verschlechtert.
- Harnblasenschmerz, bei Erschütterung.

XIV. Weitere Belladonna-Symptome mit Vergleichsmitteln:

Die Leiden erscheinen und verschwinden plötzlich	Bell.; Cact.; Carb-ac.; Ign.; Kali-bi.; Mag-p.; Nit-ac.; Petr.; Strychn.; Tub.
Besserung durch: - aufrecht stehen - Bettwärme - Ruhe	Ars.; Bell.; Diosc.; Kali-p. Bell.; Graph.; Hep.; Psor.; Sanic.; Sil. Aesc.; Bell.; Bry.; Cadm-s.; Colch.; Nux-v.; Stry-p.
Verschlimmerung durch: - Beugen nach vorne - Während der Zahnung - Haare schneiden - Kopf unbedeckt - Licht - Liegen - Liegen auf der schmerzhaften Seite - Während der Mens - Geräusche - Überhitzung - rechte Seite - nach Impfungen - heisses Wetter	Bell.; Kalm.; Nux-v. Aeth.; Bell.; Calc.; Calc-p.; Cham.; Kreos.; Phyt.; Podo.; Rheum. Acon.; Bell.; Glon. Bell.; Sil.; Caps.; Dros.; Hep.; Kali-bi.; Mag.p.; Rhus-t. Acon.; Bell.; Con.; Lyss.; Graph.; Nux-v.; Phos. Ars.; Bell.; Con.; Glon.; Hyos.; Lach.; Lyc.; Phos.; Puls.; Rhus-t.; Rumx.; Trif-r. Acon.; Ars.; Bell.; Bar-c.; Hep.; Iod.; Kali-c.; Nux-m.; Phos. Am-c.; Arg-n.; Bell.; Bov.; Cimic.; Graph.; Kali-c.; Nux-v.; Puls.; Sep.; Vib. Acon.; Bell.; Borx.; Calad.; Cinch.; Coff.; Colch.; Ign.; Nux-v.; Spig.; Tarent.; Ther. Acon.; Ant-c.; Bell.; Brom.; bry.; Glon.; Lyc.; Nux-m.; Nux-v. Agar.; Am-c.; Anac.; Ap.; Bell.; Bry.; Caust.; Chel.; Kali-c.; Lyc.; Mag-p.; Merc.; Phyt.; Sang.; Tarent. Bell.; Ant-t.; Sil.; Thuj.; Sulph. Acon.; Ant-c.; Bell.; Bry.; Gels.; Glon.; Lach.; Nat-c.; Nat-m.; Podo.; Puls.; Sulph.
Blutandrang zu Kopf und Gesicht	Aml-n.; Glon.; Meli.
Schläfrig aber schlaflos	Bell.; Cham.; Op.

Belladonna

Belladonna immer frommt,
 Wenn der Kopf in Frage kommt,
 Zweitens merk dir dies Gebot:
 Belladonna - alles rot.

Und bei Scharlach ist es drum
 Nahezu Specificum.

Auch ist hellrot und profus
 Jede Art von Bluterguß.

Drittens fällt noch ins Gewicht:
 Rechts für Belladonna spricht.
 Praktisch dient es in dem Kampf
 Gegen Spasmen, Kolik, Krampf.

E. Gardemin

XV. Ein Fall für Belladonna:

Ein pensionierter, 60 jähriger Seemann, mit chronischem Husten, wurde 1 Stunde nach Anstrengung zum Stuhl mit so heftigen Schmerzen in der Blinddarmgegend geplagt, dass er sich vor Schmerz stöhnend ins Bett legen musste.

Zufällig wurde sein Neffe vor einigen Wochen mit ebensolchen Schmerzen attackiert und musste operiert werden.

Der Patient verlangte, schmerzgepeinig, eine Betäubungs-Spritze und auf die Entgegnung des Arztes, dass das nicht seine Behandlungsweise sei forderte er ihn auf, ihn von seiner Marter zu erlösen und zu töten.

Der Arzt erklärte ihm nun, dass er gekommen sei, ihn zu heilen und nicht zu betäuben oder zu töten.

Auf genaueres Nachfragen zeigte sich folgendes Symptomenbild:

- Heftigste, schneidende, lanzinierende Schmerzen, von der Ileozökal-Region (Bereich Dünndarm-Blinddarm) erstreckend nach aussen zum Hüftgelenk.
- So berührungsempfindlich, dass selbst der Druck von Umschlägen unerträglich ist.
- Kleine Besserung durch Wärme.
- Leichte Schwellung der Region.
- Gesicht schmerzgepeinig und verzerrt.

Es wurde eine Gabe Bell. M verabreicht und bereits nach 15 Minuten schlief der Patient ein und erwachte 2 Stunden später ohne Schmerzen und Empfindlichkeit der Region. Drei Tage später erfolgte ein Rückfall, aber mit bedeutend weniger Schmerzen und auf die Wiederholung des selben Mittels verschwand auch dieser Anfall.

Seitdem zeigten sich keinerlei Beschwerden mehr.

Vorgehen zur Annäherung an das Arzneimittel:

- Repertorisation (Kent, Boger) unter Berücksichtigung der Philosophien der einzelnen Repertorien.
Damit reduziert sich die Fülle der Arzneimittel auf ein paar wenige.
- Vergleich der Arzneimittelbilder mit dem Krankheitsbild und Auswahl des bestpassenden Arzneimittels.
Bemerkung: Die nachfolgenden 2 Kurz-Repertorisationen sind auf «Papier» und zur Vereinfachung nach dem «Eliminationsverfahren» ausgeführt worden.

Repertorisation (Kent 3Bd. deutsch)

- Bauchschmerzen < während Pressen zum Stuhl:
Acon.; Aloe; Bell.; Bry.; Podo.
- Bauchschmerzen < Druck:
Acon.; Aloe; Bell.
- Abdomen, Darm, Entzündung, Appendicitis:
Bell.; Bry.
- Modalitäten; leichte Berührung verschlimmert:
Bell.

Repertorisation (Synoptic Key Boger)

- Umstände für < und >; Leichte Berührung verschlechtert:
Acon.; Apis; Bell.; Chin.; Ign.; LACH.; Merc.; Nit-ac.; Nux-v.
- Allgemeines: Plötzlich:
Acon.; Apis; Bell.
- Magen, Abdomen: Ileozökalgegend:
Bell.
- Allgemeines: Heftige Wirkungen:
BELL.

Die Heftigkeit und Plötzlichkeit zusammen mit der ausgeprägten Berührungsempfindlich-

keit, die alle charakteristisch für Belladonna sind, weist stark auf dieses Mittel hin und die Heilung bestätigt die Mittelwahl.

Bei Belladonna steht im Synoptic Key unter anderem:

- Region:
Organe, Rechte Seite.
- Schlechter:
Berührung, Druck
- Allgemeines:
PLÖTZLICHE HEFTIGE BESCHWERDEN.
SCHMERZEN, mit zur Verzweiflung treibender Heftigkeit.

Quellen:

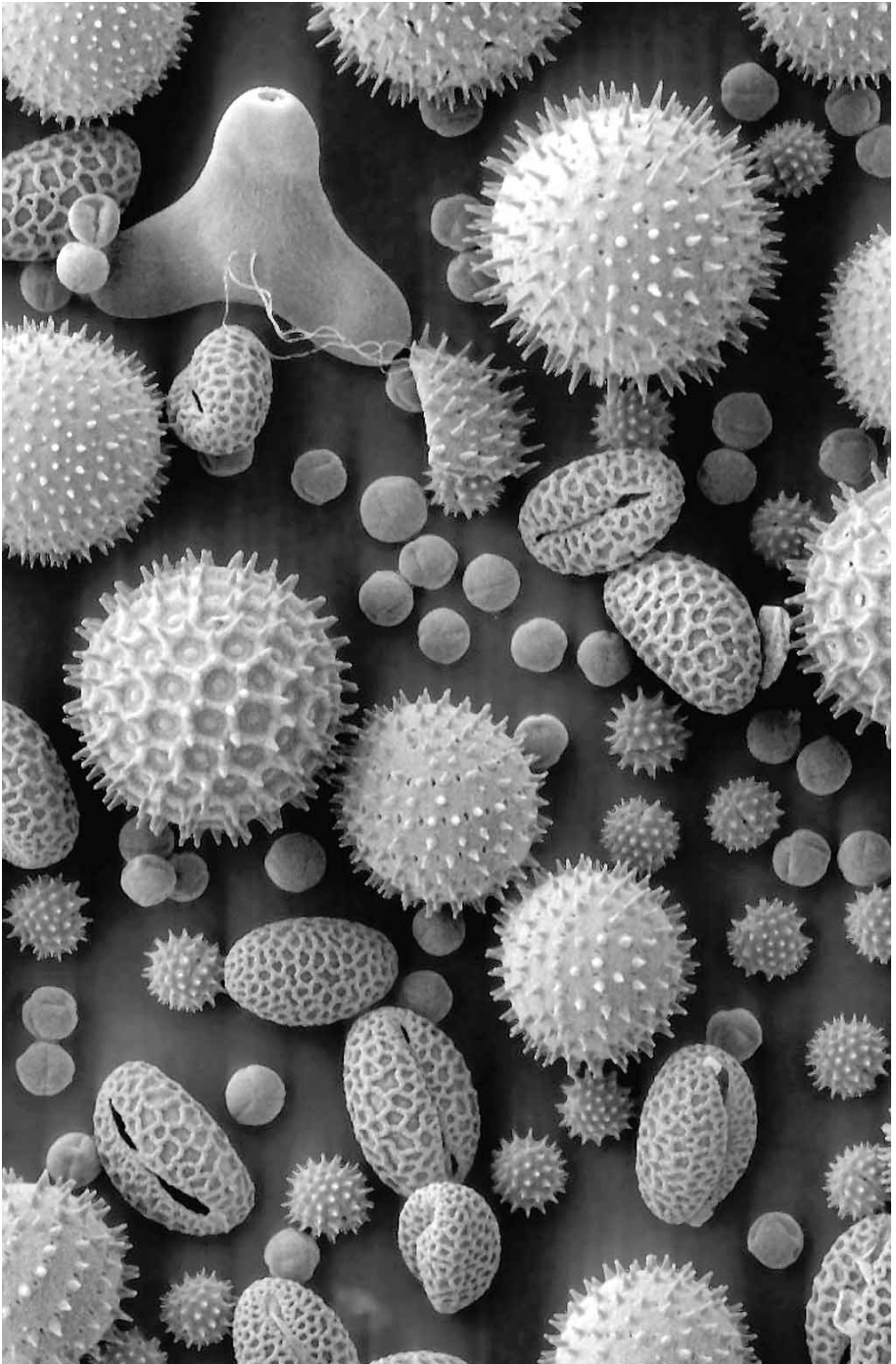
Boger Gardemin, Gunavante, Kent, Mathur



Atropa belladonna



Atropa belladonna



Blütenpollen

Redaktion

Schweizerischer Verein für Homöopathie
Lukas Bruhin
Hauptstrasse 68
CH-8840 Einsiedeln
Mail: lukas@lukasbruhin.ch

Web: www.verein-homoeopathie.ch



Bitte schicken Sie mir unverbindlich Ihre Unterlagen

Ich möchte SVH Mitglied werden

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Datum:

Unterschrift:

- Unser Ziel ist, die Freunde der Homöopathie zusammenzuführen und mit der Heilkunst von Dr.Hahnemann vertraut zu machen.
- Wir streben die Verbreitung der Homöopathie und die Information aller Bevölkerungsschichten an.
- Wir sind politisch und religiös neutral.
- Bei uns sind Sie willkommen, ob Sie nun Laie, Homöopath oder Arzt sind, ob Patient oder Therapeut; wir dienen einer gemeinsamen Sache, der Homöopathie.
- Schnuppern kostet nichts; wir laden Sie ein, unverbindlich einen Vortrag bei uns zu besuchen.
- Unser Jahresprogramm gibt Ihnen Auskunft über Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen.
- Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 55.– sind Sie bei uns Mitglied. Profitieren Sie!
- Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Die Medizin der Zukunft

Schweizerischer Verein für **Homöopathie**



Bitte frankieren

SVH
Schweizerischer Verein für Homöopathie
Lukas Bruhin
Hauptstrasse 68
CH-8840 Einsiedeln